

keine Erklärung. Sollte die Variabilität der Pileozystiden bisher nicht genügend beachtet worden sein?

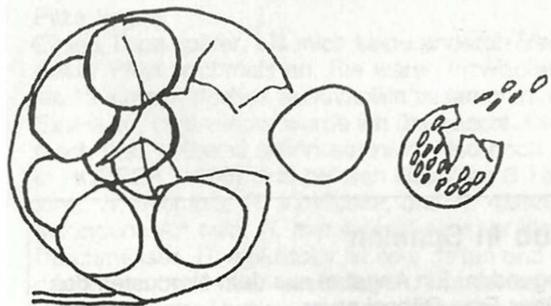
Da ich beide Arten nur einmal gesehen habe, bin ich mir mit meiner Bestimmung nicht ganz sicher. Deshalb hoffe ich auf weitere Funde beim Rendsbergmoor, damit auch der letzte Zweifel beseitigt werden kann.

Literatur

- EINHELLINGER, A. (1985) – Die Gattung *Russula* in Bayern, Hoppea 43, Regensburg
MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1983) – Handbuch für Pilzfreunde Bd. 5, Stuttgart
ROMAGNESI, H. (1967) – Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord, Paris
SCHAEFFER, J. (1952) – *Russula*-Monographie, Bad Heilbrunn

Unerwünschte Pilze - aber ich will mehr davon!

In den zweifelhaften Genuß dieser mikroskopisch kleinen *Ascomyceten* kommt man als Imker. Eine, möglicherweise zwei Art(en) sind pathogen für die Brut der Honigbiene *Apis mellifica* L. Es entsteht bei Befall das Krankheitsbild der Kalkbrut, auch Klapperbrut genannt. Diese setzt dem Bienenvolk schwer zu, wenn dieses auch selten daran stirbt. Befallen werden jüngste Maden in den 6-Eck-Zellen der Brutwaben. Sie sterben kurz vor oder kurz nach der Verdeckelung der Zellen ab, von feinstem, weißlichem Flaum überzogen. Schließlich schrumpfen die befallenen Maden zu einer wachsig-kalkigen, elfenbeinfarbenen Mumie. So zumeist, wenn nämlich das Mycel nur eingeschlechtlich ist. Tritt das passende Mycel („geschlechtskompatibel“) hinzu, kommt es zur Fruchtkörperbildung: Die Kalkbrutmumie wird nun von einem dunklen (grünlich-)grauen Gespinnst überzogen. Mit der Lupe sind die kugelformigen Sporangien gut erkennbar, in denen 2–3 Dutzend Asci mit jeweils -zig, gut 3 µm großen Sporen heranwachsen. Bei Reife platzen die Fruchtkörper auf, entlassen die Asci, wonach (wobei?) die Asci ebenfalls platzen und die Sporen freigeben. Dabei handelt es sich möglicherweise um aktive Vorgänge. Sowohl Fruchtkörper, als auch die Asci kollabieren anschließend zu typischen Knitterformen (ähnlich „zerknallten Papiertüten“).



Der Pilz heißt heute *Ascospaera apis*, wobei das Autorenzitat, weil problematisch, offenbleiben soll.

Abteilung: *Eumycota* (echte Pilze)
Klasse: *Ascomycetes* (trotz einiger *Phycomyceten*-Merkmale)
Plectomycetes bzw. *Plectascales* sind eine künstliche Gruppe nichtverwandter Taxa!
Ordnung: *Ascosphaeriales*
Familie: *Ascosphaeriaceae*
Gattungen: *Ascosphaera* Art: *A. apis* *fm. apis* und *fm. major*
Bettsia Art: *B. alvei*

Das ist bereits die ganze Ordnung! Unter Mykologen praktisch unbekannt. Wohl wegen des engen Wirtsspektrums bzw. stacheligen Habitats.

Die zuletzt genannte Art, *Bettsia alvei* (Betts) Skou 1972, lebt nicht „on honeybee larvae“! (CANNON et al. 1985, S. 29). Dieser Pilz befällt ungenügend von Honig überschichtete Pollenvorräte („Bienenbrot“) in Wabenbezirken, in denen die Bienen aufgrund geringer Volksstärke, Temperatur (nach oben) und Luftfeuchtigkeit (nach unten) nicht mehr regulieren können. Folgerichtig fruktifiziert der Pilz im Winter und im zeitigen Frühjahr. Aus den befallenen Pollenvorrats-6-Eck-Zellen wächst ein üppiger, weißer, bisweilen leicht gelblichgrauer Flaum. Der (von den Bienen silierte) Pollen bäckt unter Beibehaltung seiner Form und Größe zu einem knochenharten Pfropf zusammen und am Wabenwachs fest, aller Nährstoffe beraubt: Bei wachsender Volksstärke versuchen die Bienen diesen „Unrat“ loszuwerden, was ihnen nur unter größter Mühe und Wabenzerlegen gelingt.

Leider (als Imker) kenne ich glücklicherweise (als mykologisch Interessierter) diese Pilze, welche sich auch recht gut in Kultur halten lassen. Dort betrachte ich sie viel lieber als in meinen Bienenvölkern!

Für weitere Vergleichsstudien bitte ich alle Pilzfreunde, die Imker sind, oder solche kennen um Zusendung von Kalkbrutmumien; natürlich gegen Portoersatz oder auch unfrei („Porto zahlt Empfänger“).

Mit mykologischem Imkergruß

Burkhard Schönbach, Postfach 1161, 29346 Eschede, Telefon: 05141/1752

Literatur

CANNON P. F., HAWKSWORTH D. L. & SHERWOOD-PIKE M. A. (1985) – The British Ascomycotina, An Annotated Checklist.

Pilzurlaub in Spanien

Auch in Spanien gibt es pilzreiche Gegenden. Ein Angebot aus dem Nordosten des Landes liegt uns durch Vermittlung über Frau Dähncke vor.

Interessenten können nähere Informationen beim Vereinsvorstand einsehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [30 2 1994](#)

Autor(en)/Author(s): Schönbach Burkhard

Artikel/Article: [Unerwünschte Pilze - aber ich will mehr davon! 51-52](#)